

α) Hemiptera.

- Signoret, Vict., Descriptions de deux nouv. esp. et observations sur divers Hémiptères. in: Ann. Soc. Entomol. France, (5.) T. 10. 4. Trim, Bull. p. CXXXV—CXXXVII.
- Butler, A. G., Hemiptera from the Straits of Magellan etc. in: Proc. Zool. Soc. London, 1881. I. p. 86—87.
(4 sp., 2 n. sp., n. g. *Methille*. — s. oben: Faunen, p. 441, 442.)
- Distant, W. L., Notes on a small collection of Rhynchota from Tokei. in: Ann. of Nat. Hist. (5.) Vol. 8. July, p. 27—29.
(5 forms, 2 n. sp., n. g. *Neoglypsus*.)
- Douglas, J. W., The Hemiptera of Finland. in: Entomol. Monthly Mag., Vol. 18. July, p. 41—42.
(On J. Sahlberg's List.)
- Horváth, G. von, Hemiptera Europae annis 1875—78 descripta consignavit. in: Katter's Entomol. Nachricht. 1881. No. 12. p. 173—186.
- Reuter, O. M., Finlands och den Skandinaviska halföns Hemiptera Heteroptera (forts.) in: Entomol. Tidskr. 1881. 1. Bd. 2. Heft, p. 61—93.
(s. Z. A. No. 75, p. 50.)
- Scott, John, On certain British Hemiptera—Homoptera. Addition of three new species of *Deltoccephalus* to the British List. in: Entomol. Monthly Mag., Vol. 18. Aug. p. 65—67.
- Edwards, J., Notes on the British *Bythoscopides*. in: Entomol. Monthly Mag., Vol. 18. Aug. p. 51—54.
- Spångberg, Jac., Species novas vel minus cognitias *Gyponae*, generis Homopterorum descripsit. in: Entomolog. Tidskr. 1881. 1. Bd. 1. Heft, p. 23—38.
(23 sp., 17 n. sp.)
- Reuter, O. M., *Heegeria* g. n. Alydinatorum europaeorum descriptum. Mit 1 Taf. Wien, 1881. 8°. Aus: Verhandl. k. k. zool.-bot. Ges. Wien, 1881. p. 211—214.
(1 n. sp.)

II. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. *Hamingia glacialis* n. sp., eine borstenlose Echiure.

Von Dr. R. Horst, Assistenten am Zoolog. Laborat. in Utrecht.

Im vorigen Jahr wurde von Danielssen und Koren eine merkwürdige Echiure von der Norwegischen Nordpol-Expedition, *Hamingia arctica*, beschrieben, welche sich von den früher bekannten Gattungen *Echiurus*, *Bonellia* und *Thalassema* nicht nur durch den gänzlichen Mangel der Borsten unterscheidet, sondern auch durch ihren rudimentären Kopflappen (Rüssel), der nur durch eine halbmondförmige, wenig hervorragende Falte vertreten ist.

Unter den mir zur Untersuchung überlassenen Gephyreen der Niederländischen Nordpolfahrten in den Jahren 1878 und 1879 traf ich eine Echiure, die, obgleich im Besitz eines kurzen Rüssels, dennoch im Übrigen so sehr mit *Ham. arctica* übereinstimmte, dass ich sie wohl als eine zweite Art dieser borstenlosen Gattung anführen darf. Der Körper ist walzenförmig, am Vorderende etwas aufgetrieben, am Hinterende eichelförmig; seine ganze Länge beträgt 100 mm. Über der Mundöffnung ragt ein rinnenförmiger Kopflappen hervor, der 4 mm misst (ich vermüthe jedoch, dass er etwas länger ist, da das Vorderende nicht mit der Haut überdeckt war). Auf der Unterseite des Körpers, 11 mm von der Basis des Kopflappens, liegen zwei Papillen, deren Gipfel die Öffnungen der Geschlechtsschläuche trägt.

Der Hautmuskelschlauch zeigt den nämlichen Bau der übrigen Echiuren; er besteht aus einer Cuticula, einer Epidermis, welche zwischen den Epithelzellen einzellige Drüsen enthält, einer Cutis, die aus einer hyalinen Grundsubstanz mit eingelagerten Zellen zusammengesetzt ist, und aus drei Muskelschichten, die äußere aus Ringfasern, die mittlere aus Längsfasern, die innere aus etwas schräg verlaufenden Fasern bestehend.

Der Darmcanal besitzt zahlreiche Windungen; er fängt mit einem großen dünnwandigen Pharynx an, der in einen dickwandigen muskulösen Oesophagus führt, an welchen sich eine kropfartige Erweiterung anreihet. Dann folgt der eigentliche Darm, der noch drei Abtheilungen unterscheiden lässt, da auf einer gewissen Stelle aus seiner Wand ein Canal hervortritt, der weiter nach hinten dem Darm aufgelagert bleibt und unweit vom Anus aufhört. Querschnitte lehrten, dass dieser Canal nicht in seiner ganzen Länge vom Darmlumen gesondert ist, sondern hinterwärts in eine Darmrinne übergeht. Ohne Zweifel haben wir hier ein Homologon des zum ersten Mal von Herrn Spengel bei *Echiurus* nachgewiesenen Nebendarmes. Die Analschläuche entspringen vom Enddarm mit einem kurzen Stamm, der sich sofort in eine Anzahl ziemlich weiter Schläuche zertheilt, auf deren Oberfläche lange dünne Tuben sitzen, die an ihrem Ende mit einem Trichter versehen sind. Diese Trichtertuben münden mit scharf contourirten Öffnungen ins Innere der Schläuche aus. Den abweichenden Ansichten Greeff's über Bau und Function dieser Organe kann ich nicht beistimmen.

Das Gefäßsystem besteht aus einem ventralen Gefäß, das durch die ganze Länge der Leibeshöhle dem Bauchmark entlang läuft, einem dorsalen Gefäß, das nur während einer kurzen Strecke, ungefähr $\frac{1}{4}$ der ganzen Körperlänge sich fortsetzt, und einem Gefäßbogen, durch welchen beide Hauptstämme in der Mitte des Körpers communiciren. Das Rückengefäß läuft über den Darm bis an die Schlinge, wo der

Nebendarm seinen Ursprung nimmt, hier hört es plötzlich auf und scheint in die Darmwand überzugehen. Denn etwas weiter sieht man aus dieser zur Seite des Nebendarmes zwei neue Gefäße hervortreten, die sich bald zu einem Stamm vereinigen, der neben dem Darm hinuntersteigend im Ventralgefäß ausmündet. Vermuthlich umfasst das Rückengefäß den Darm mit einer ihr eng anliegenden Erweiterung, gleich wie bei *Bonellia*; leider war es mir begreiflicherweise nicht möglich durch Injection mich hiervon zu überzeugen. Das Nervensystem, die Eierschläuche, deren zwei vorhanden sind, und die Keimdrüse boten nichts Erwähnungswerthes. Eine ausführliche mit Abbildungen versehene Abhandlung wird nächstens im Supplement-Band des Niederl. Archivs f. Zoologie (die zoologischen Resultate der beiden Fahrten mit dem ‚Willem Barents‘ enthaltend) erscheinen.

Utrecht, Juni 1881.

2. Über die stiftführenden oder chordotonalen Sinnesorgane bei den Insecten.

Von Vitus Graber in Czernowitz.

Während das Vorkommen der stiftführenden (scolopoferen) oder (wegen ihrer meist saitenartigen Beschaffenheit) chordotonalen Nervenendigungen bisher nur bei einigen wenigen Ordnungen, bei den Orthopteren, Dipteren und Coleopteren, resp. nur bei einzelnen Formen der genannten Abtheilungen, und zwar wie bekannt, größtentheils durch Leydig nachgewiesen wurde, bin ich auf Grund meiner einschlägigen äußerst mühevollen Untersuchungen, auf die ich ein ganzes Jahr verwendete, nunmehr in der Lage, die wie ich glaube in mehrfacher Hinsicht hoch interessante Thatsache constatiren zu können, dass diese eigenartigen Perceptionseinrichtungen bei allen oder doch bei fast allen Insecten verbreitet sind, und dass dieselben sonach einen integrirenden Bestandtheil der hochgradig differenzirten aber noch immer viel zu wenig genau erforschten normalen Sinnesausrüstung dieser Thiere darstellen.

Nach ihrem Auftreten im Körper unterscheide ich dieselben in truncale (im Stamm) und in membrale (in den verschiedenen Anhängen), welche beiden Vorkommnisse häufig (z. B. *Dytiscus*, Acridier etc.) neben einander auftreten.

Die truncalen Vorkommnisse haben gleich den membralen einen streng segmentalen Character, d. h. sie liegen stets in ihrer ganzen Ausdehnung innerhalb eines und desselben Segmentes, überbrücken also nie die intersegmentalen (Gelenk-) Häute.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Horst R.

Artikel/Article: [1. *Hamingia glacialis* n. sp., eine borstenlose Echiure 448-450](#)